

Vorträge Soest: Das vergangene Jahrtausend

Aspekte der Forschungsgeschichte der Archäologie des Mittelalters

Die Sitzung der Arbeitsgemeinschaft für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit fand im Rahmen der 75. Jahrestagung des Nordwestdeutschen Verbandes für Altertumsforschung in Soest am 11. und 12. September statt

Als Thema war von der Mitgliederversammlung des Vorjahres in Heidelberg auf Vorschlag der Geschäftsführung festgelegt worden:

Das vergangene Jahrtausend: Aspekte der Forschungsgeschichte der Archäologie des Mittelalters

Mit diesem Thema wurden allgemeine ebenso wie einzelne Aspekte der Entstehung und Entwicklung des Fachs und damit gleichzeitig seine inhaltliche wie methodische Positionierung in der Gegenwart angesprochen.

Die Referate waren in vier thematische Blöcke gegliedert.

Davon umfaßte der erste, »Forschungsgeschichte im Überblick«, drei Referate, in denen die Entstehung und Entwicklung des Fachs in der Schweiz, die Bedeutung der Berliner Akademie der Wissenschaft für die Mittelalterarchäologie in der ehemaligen DDR und die Etablierung der Archäologie des Mittelalters an den Universitäten dargestellt wurden. In zwei weiteren Blöcken wurden, mit ebenfalls jeweils drei Referaten, »Forschungsgeschichte vor Ort«, also die Entwicklung der archäologischen Mittelalterforschung an einzelnen Plätzen, und »Forscherpersönlichkeiten«, d.h. die Bedeutung von einzelnen Personen im Rahmen der Entwicklung des Fachs thematisiert. Ein vierter Themenblock, »Interpretationen im Wandel«, beschäftigte sich in zwei Referaten mit dem Zusammenhang von Forschungsentwicklung und der Interpretation von Grabungsbefunden. Ein »Ausblick«, als Bilanz der gegenwärtigen Situation und Perspektive für die Zukunft, bildete den Abschluß.

Der Inhalt der Referate wird im Wortlaut bzw. als Zusammenfassung in diesem Heft vorgelegt.

Die erfreulich große Resonanz der Sitzung mit bis zu ca. 90 Teilnehmern belegt das lebhafteste Interesse am Thema. Hervorzuheben ist die kritische Reflexion der Interaktion von Ideologie und Archäologie am Beispiel der Berliner Akademie der Wissenschaft ebenso wie im Spannungsfeld nationalsozialistischer Forschung und Propaganda (am Beispiel der Erforschung der Externsteine). Diese Verquickung von Mittelalterarchäologie und politischen Interessen, die bisher kaum angesprochen und aufgearbeitet worden ist, stellte jedoch nur einen der vielen und interessanten Aspekte dar, die in den einzelnen Referaten aufgezeigt werden konnten und die eindrücklich die Bedeutung belegen, die eine Auseinandersetzung mit den eigenen forschungsgeschichtlichen Wurzeln auch für ein »junges« Fach wie die Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit hat.

Vorbemerkung

*Barbara Scholkmann
Tübingen*